

**Befragung durchgeführt
Bürger befürworten
Rheinaufweitung**

VADUZ Die Werkstatt Faire Zukunft gab eine Umfrage in Auftrag, in der die Liechtensteiner Bevölkerung zur Rheinaufweitung befragt wurde. Die Ergebnisse seien zwar noch nicht vollständig ausgewertet, meinte Geschäftsführer Andy Götz auf Anfrage. Es gebe aber bereits eine erste Tendenz: Demnach befürworten eine Mehrheit der Befragten die Renaturierung des Rheines. Detaillierte Ergebnisse würden in der ersten No-



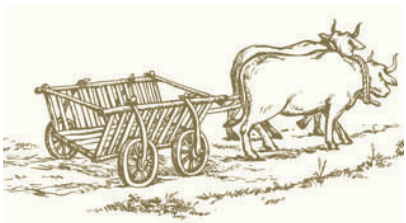
Der Rhein bei Vaduz vor (oben) und nach einer Renaturierung. (Bild: ZVG)

vemberhälfte präsentiert. Götz erhofft sich dadurch eine Versäglichung der politischen Debatte. Im Entwicklungskonzept Alpenrhein, das von Liechtenstein, Österreich und der Schweiz ausgearbeitet wurde, wären in Liechtenstein vier Aufweitungen vorgesehen: Bei Balzers, Vaduz, Eschen und Ruggell. (df)

«Volksmund»

**Zu schön, zu urchig,
um in Vergessenheit
zu geraten**

SCHAAN Das «Volksblatt» stellt in loser Folge Dialektbegriffe vor, die der jüngeren Generation mitunter bereits nicht mehr geläufig sein dürften. Natürlich greifen wir auch hierbei gern auf das diesbezüglich breite Wissen unserer Leserschaft zurück. Kritik, Lob und Vorschläge sind willkommen - und erreichen uns unter der folgenden E-Mail-Adresse: redaktion@volksblatt.li. (red)



Schräpfa

BREMSE AUS HOLZ BEIM LEITERWAGEN

RITA, GANG TUA D'SCHRÄPFA ZUA, DENN KA DR FRITZ (STIER) NET AB. (QUELLE: RITA BANZER-OSPELT)

Zweite Chance für Gemeindekanal in Eschen - in HD

Aufrüstung Ursprünglich liebäugelte Eschen-Nendeln mit einer Abschaltung des Gemeindekanals. Eine Befragung zeigte jedoch: Die Bevölkerung ist für eine Weiterführung.

VON DANIELA FRITZ

Gamprin-Bendern setzt in Zukunft lieber auf das Internet - der Gemeindekanal ist deshalb seit März nicht mehr auf Sendung (das «Volksblatt» berichtete). Dieser Schritt war unter anderem die Antwort auf das veränderte Medienkonsumverhalten, aber auch die «erheblichen» Kosten für die Umstellung auf das HD-Format. Nötig wäre diese Umstellung zwar nicht gewesen, denn Telecom und TV-COM planen derzeit die Abschaltung von SD-Signalen noch nicht, wie aus dem Protokoll der Eschner Gemeinderatssitzung vom 19. Oktober hervorgeht. Trotzdem haben sich die meisten Gemeinden schon mit der Umrüstung auf HD beschäftigt: Mauren, Vaduz, Triesen, Ruggell, Schellenberg und Balzers entschieden sich für die neue Technik, Triesenberg, Schaan und Planken blieben bei SD.

Bevölkerung befragt

In Eschen sprach sich die Gemeindeganzheit grundsätzlich für die Abschaltung des Kanals aus. «Die Technik ist veraltet und die Informationen können den Einwohnern in besseren, effizienteren und zukunftsgerichteteren Medien übermittelt werden», heisst es dazu im Protokoll. Allerdings sollte die Bevölkerung in diesen Schritt miteinbezogen werden, weshalb eine Umfrage in Auftrag gegeben wurde. Die Rücklaufquote betrug 25,5 Prozent. Dem-

nach schauen 18 Prozent regelmässig den Gemeindekanal, 17 Prozent zumindest gelegentlich - 44 Prozent verfolgen diesen dagegen selten bis nie. Trotzdem sprach sich die Bevölkerung mehrheitlich (54 Prozent) für die Fortführung des Gemeindekanals aus. Dagegen befürworten von den 474 befragten Haushalten knapp 40 Prozent die Abschaltung. Je grösser der Haushalt, desto grösser der Wunsch nach einer Einstellung. «Hieraus ist auch ableitbar, dass vor allem ältere Personen die Aufrechterhaltung des Gemeindekanals wünschen», heisst es im Protokoll weiter.

Schonfrist für Gemeindekanal

Um diesem Wunsch nachzukommen, prüfte der Gemeinderat mehrere Varianten. Der Verbleib auf dem bisherigen SD-Signal hätte dabei zwar keine Investitionskosten mit sich gebracht, bringe aber auch diverse Nachteile mit sich. Neben der schlechten Qualität bestehe etwa das Risiko eines plötzlichen Handlungsbedarfs, weil die Technik veraltet sei. Zudem hätten sich die Einwohner das Aufrüsten auf HD gewünscht. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat für die Lösung der Firma Byteraider entschieden, welche die Präsentation und Kombination von Bilddateien, Videos und Live-Webseiten ermögliche. Die Gemeinde rechnet laut dem Protokoll mit Investitionskosten von 8000 und einem jährlichen Unterhalt von 1500 Franken, was nur rund einem Sech-



Vor allem ältere Einwohner wünschten sich gemäss einer Umfrage die Weiterführung des Gemeindekanals in Eschen-Nendeln. (Foto: Shutterstock)

tel der Kosten alternativer Lösungen des bisherigen Anbieters entsprechen. Der Wechsel soll im Jahr 2017 umgesetzt werden. Somit erhält der Gemeindekanal in Eschen noch eine Schonfrist. Dass

diese nicht ewig andauern wird, ist aus dem Protokoll allerdings ebenfalls ersichtlich. Demnach regt der Gemeinderat an, Ende 2018 eine Grundsatzdiskussion über die Zukunft des Mediums zu führen.

Wie das Interesse an MINT geweckt werden soll

Konzept Das geplante Experimentierlabor hat in den Köpfen der Planer bereits konkrete Gestalt angenommen. Nun liegt es am Landtag zu entscheiden, ob diese in die Tat umgesetzt werden.

VON DANIELA FRITZ

Mit immerhin 175 000 Franken möchte die Regierung das Experimentierlabor jährlich unterstützen. Damit soll das Interesse an den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und

Technik) geweckt und im weiteren Verlauf die entsprechenden Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Konkret soll den Schülern ein Ort geboten werden, an dem verschiedenste Aktivitäten angeboten werden, um diese Fächer erlebbar zu machen. Geplant ist ein breites Kursangebot in Abstimmung mit anderen bestehenden Angeboten. Diese können während des Unterrichts besucht oder als zusätzliche Kurse in der Freizeit besucht werden.

Lehrer unterstützen

Ein weiteres Ziel des Projektes ist die Unterstützung der Lehrpersonen. «Trotz der zahlreichen Initiativen

fehlen vielen Lehrkräften - vor allem im Primarschulbereich - oft die Ressourcen und das Know-how, grössere Versuche zu planen und durchzuführen», heisst es dazu in einem entsprechenden Bericht und Antrag (BuA) der Regierung. Das Experimentierlabor soll hierbei Abhilfe schaffen, da gut ausgestattete Räumlichkeiten, Fachleute sowie spezielle Workshops zur MINT-Weiterbildung geboten werden sollen.

Standort in Vaduz

Um das Labor bereitzustellen, wurde die Förderstiftung MINT Initiative Liechtenstein gegründet, bestehend aus der Hilti Familienstiftung, der Liechtensteinischen Industrie-

und Handelskammer, der Wirtschaftskammer sowie der Regierung. Ein entsprechender Standort wäre gemäss BuA bereits gefunden: In der Nähe Haltestelle Mühle in Vaduz stünden demnach rund 300 Quadratmeter zur Verfügung, die eine multifunktionale Nutzung zulassen würden. Zudem seien eine Kochnische, ein Aufenthaltsraum sowie ein Forum für Präsentationen vorhanden. Für die Miete hat die Förderstiftung eine Absichtserklärung unterzeichnet. Diese wird realisiert, wenn sich die öffentliche Hand am Projekt im vorgesehenen Umfang beteiligt. Die Miete würde für die nächsten fünf Jahre die Hilti Familienstiftung übernehmen.

ANZEIGE

DEMME
L
KAFFEE

Für Sie nur das Beste.




www.demmel.li • Landstrasse 85 • FL-9494 Schaan